

McGinnis (2002):

On The Systematic Aspect Of Idioms

Alexander Jahraus

Institut für Linguistik
HS Phraseologie, 8. Januar 2008

Martha McGinnis argumentiert in ihrem 2002 erschienenen Artikel, dass die *aspektuelle Bedeutung* von Phrasemen ganz *regelmäßig* ist und kompositionell zusammengesetzt wird. Sie will zeigen, dass diese Beobachtung die Theorie der *Distribuierten Morphologie* von Halle und Marantz (1993) stützt.

1 Aspektklassen von Phrasemen

Hier werden die vier (Standard-)Aspektklassen für Prädikate angenommen, die auf Vendler (1967) zurückgehen:

states	[−TELIC, +DURATIVE, −DYNAMIC]
activities	[−TELIC, +DURATIVE, +DYNAMIC]
accomplishments	[+TELIC, +DURATIVE, +DYNAMIC]
achievements	[+TELIC, −DURATIVE, +DYNAMIC]

Es gibt noch andere Klassifikationen, aber die aspektuelle Regelmäßigkeit von Phrasemen besteht unabhängig davon. In jeder Klasse gibt es entsprechende Phraseme.

- Die Zugehörigkeit von Prädikaten (VPs) zu Aspektklassen wird mithilfe von zahlreichen Tests ermittelt.
- VPs mit idiomatischer Lesart verhalten sich bei diesen Tests genau so wie „normale“ VPs.

Im Englischen vertragen sich **states** i.Allg. nicht mit dem Progressiv:

- (1) a. *Harry is knowing the truth. (state)
b. Hermione is pushing the cart. (activity)

Der Standardtest zur Unterscheidung [+/−TELISCH] im Englischen ist die Modifikation mit einer Zeitadverbial-PP mit *for* bzw. *in*:

- (2) a. Harry knew the truth *for* years / #*in* an hour. (-TELIC)
 b. Hermione noticed the painting *in* an instant / #*for* an hour. (+TELIC)

Die Raute signalisiert, dass eine (marginal akzeptable) alternative Lesart existiert. So für (2-a) die Lesart, in der der Zustand des Wissens erst nach Ablauf der Stunde beginnt, und für (2-b) eine iterative Lesart (Hermione bemerkte das Bild immer wieder).

Die gleichen Tests schlagen auch bei idiomatischen VPs an. Z.B. beim **state** *be the cat's pyjamas* ('be terrific'):

- (3) a. Hermione was the cat's pyjamas *for* years / #*in* an hour.
 b. *Hermione is being the cat's pyjamas.

Die gleiche Parallelität zwischen idiomatischen und nicht idiomatischen Ausdrücken tritt bei Tests zur Unterscheidung zwischen **accomplishments** und **achievements** auf:

- (4) a. Harry stopped climbing the mountain. (accomplishment)
 b. #Hermione stopped noticing the painting. (achievement)

Die Sätze haben unterschiedliche Implikationen: in (4-a) wurde das Ziel des (telischen) Kletterns nicht erreicht. Satz (4-b) dagegen impliziert, dass Hermione das Bild bemerkt hat, und zwar mehrmals. Genau so verhalten sich das idiomatische **accomplishment** *pay one's dues* ('earn one's right to sth.') und das **achievement** *strike paydirt* ('gain something valuable'):

- (5) a. Hermione stopped paying her dues. (accomplishment)
 b. #Harry stopped striking paydirt. (achievement)

Im Artikel gibt es noch mehr Beispiele, die belegen, dass sich Phraseme im Hinblick auf die aspektuelle Klassifizierung *regelmäßig* verhalten.

2 Kompositionalität der Aspektbedeutung

Zwei Komponenten der Bedeutung

(nach Levin und Rappaport Hovav (1998))

- **strukturelle Komponente** – syntaktisch relevant
- **idiosynkratische Komponente** – semantische „Feinheiten“, syntaktisch nicht relevant

Zwei Theorien und ihre Vorhersagen

Theorie der Repräsentationellen Modularität RM

von Jackendoff (1997)

- Bedeutung eines Ausdrucks (beide Komponenten) ist in der sog. *Conceptual Structure CS* repräsentiert
- nur *strukturelle* Bedeutung ist für die Syntax sichtbar
- komplexe Phraseme, deren Bedeutung nicht kompositionell ist, zeichnen sich durch *arbiträre Zuweisung* von semantischer zu syntaktischer Struktur aus:
 - nicht idiomatische Verwendung:
Kopf V einer VP → LCS (lexical conceptual structure)
Argumente von V → Slots in der LCS
 - idiomatische Verwendung (*kick the bucket*):
gesamte VP → eine fertige LCS
(im Bsp. dieselbe LCS wie für das Verb *die*)
- **Vorhersage:** auch aspektuelle Bedeutung nicht kompositionell

Distribuierte Morphologie DM

von Halle und Marantz (1993)

- strukturelle Bedeutung wird in der Syntax zusammengefügt
- idiosynkratische Bedeutung wird postsyntaktisch zugeordnet
- **Vorhersage:** auch wenn die idiosynkratische Bedeutung nicht kompositionell ist, ist die strukturelle Bedeutung kompositionell. Ein komplexes Phrasem hat insbes. die gleichen aspektuellen Eigenschaften wie jede andere VP mit gleicher syntaktischer Struktur.

Zugrunde liegende Annahme: Aspekt ist Teil der strukturellen Bedeutungskomponente, weil er mit strukturellen Eigenschaften des Satzes interagiert:

(6) Harry climbed #(a mountain) *in* ten hours.

Lässt man in (6) die Komplement-DP weg, wird die VP atelisch und erlaubt Modifikation mit *in* nicht mehr.

Belege zugunsten von DM

Die Telizität einiger Verben hängt z.B. davon ab, ob die Komplement-DP ein *Mas-senausdruck* ist:

- (7) a. Hermione hung a picture in five minutes. (+TELIC)
b. Hermione hung pictures/laundry for / # in an hour. (-TELIC)

Analoges sieht man bei Phrasemen mit gleicher Struktur. *Hang a left* ('turn left') hat in (8-a) die gleichen Aspekt-Eigenschaften wie *hang a picture*, und *hang fire* ('wait') in (8-b) die gleichen wie *hang laundry*:

- (8) a. Hermione hung a left in five minutes. (+TELIC)
b. Hermione hung fire for / # in a week. (-TELIC)

⇒ Vorhersage trifft zu: die Struktur eines Phrasems wirkt sich auf seinen Aspekt aus, weil Aspekt kompositionell zu sein scheint.

Generalisierung: die strukturelle Bedeutungskomponente von Phrasemen ist nicht arbiträr mit der Syntax verbunden (wie in RM), sondern wird systematisch abgeleitet.

Passivierbarkeit

Dass einige Phraseme nicht passivierbar sind (# *the bucket was kicked by him*), wird u.a. dadurch erklärt, dass sie als Ganzes im Lexikon gespeichert sind. Beobachtungen zum Aspekt legen ein anderes Verständnis nahe. So haben selbst die nicht passivierbaren Phraseme aus (8) einen kompositionellen Aspekt:

- (9) a. #A left was hung (by Hermione).
b. #Fire was hung (by Harry).

Auch haben nicht passivierbare (und überhaupt *alle*) Phraseme ein in den Aspekt-Eigenschaften identisches „normales“ Gegenstück:

- (10) a. kick the hand grenade (... the bucket) (achievement)
b. saw trees (saw logs) (activity)

Ambiguität

Da nicht alle VPs mit dem selben Verb identischen Aspekt haben, kann es vorkommen, dass eine nicht idiomatische VP andere Aspekt-Eigenschaften hat als ihr idiomatisches Gegenstück:

- (11) a. The mouse stopped getting the cheese. (accomplishment)
b. #The cat stopped getting Harry's tongue. (achievement)
c. #The teacher stopped getting Harry's homework. (achievement)

Dieser Unterschied kann auf Ambiguität von *get* zurückgeführt werden. Das non-agentive *get* erlaubt auch in (11-c) keine „unterbrochene Lesart“ (*stopped V-ing*). Ähnlicher Kontrast besteht bei *take*, das in (12-a) in der Bedeutung ‘einnehmen’ auftritt, in (12-b) als leichtes Verb mit Thema-Subjekt. Das Phrasem *take a powder* bedeutet ‘leave the scene’.

- (12) a. On her doctor’s advice, Hermione took a powder for some weeks.
b. When the ogre arrived, Hermione took a powder for an hour.
c. Hermione took a break for an hour.

Iterative Lesart ist nur für (12-a) verfügbar, aber das hat nichts mit dem Phrasem in (12-b) zu tun, wie das (ganz normale) Bsp. (12-c) zeigt.

Pragmatische Beschränkungen

In Fällen wie (13) ist der *grammatische Aspekt* der Sätze identisch, aber eine der Lesarten wird pragmatisch ausgeschlossen, wie die iterative oder die *temporary-result* Lesart von (13-b). Dass das wirklich rein pragmatisch begründet ist, sieht man an (13-c).

- (13) a. The dog bit my leg for an hour.
b. #Hermione bit the dust for an hour.
c. The phoenix bit the dust for three days, then rose again from its ashes.

Literatur

Jackendoff, Ray (1997): *The architecture of language faculty*. Cambridge, MA: MIT Press.

Halle, Morris und Alec Marantz (1993): Distributed Morphology and the pieces of inflection. In *The View from Building 20: Essays in linguistics in honor of Sylvain Bromberger*, ed. by Kenneth Hale and Samuel Jay Keyser, 111–176. Cambridge, MA: MIT Press.

McGinnis, Martha (2002): On the systematic aspect of idioms, *Linguistic Inquiry* 33, 665–672.

Vendler, Zeno (1967): *Linguistics in philosophy*. Ithaca, NY: Cornell University Press.